

Xa
2223



Q. K. 136,



118
Xa
2223

Eines GOTT wolgefälligen
Landtages wundersches
Denckwürdige Beschreibung / Unfehlbare Ver-
sicherung und Freudenreiche Erfolgung/
Aus dem 85. Psalm v. 9. 10. 11.
In einer Landtages Predigt
Bey versammlung der L. Stände des
Primat: und ErzStifts Magdeburg
Den 19. Januarii Anno 1653.
In der Fürstl: Magdeb: Domkirchen zu Halle
betrachtet

von
JOHANNE OLEARIO D.
Fürstl. Magdeb. Hofprediger.

Hall in Sachsen
Gedruckt bey Christof Salfelden.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)





Denen Hochwürdigem / HochEdlen /
 Gestrengen und Besten Herren/
 Herrn Domdechanten / Herrn Seniori,
 und Capitul-Gemein der Primat-Erbs
 Bischoflichen kirchen zu Magdeburg. 2c.

Meinen Gnädigen Herren /
 Übergebe Ich / nechstwünschung Eines glückseligen Friedli-
 chen / und mit allen selbstbegehrten Leibes und Seelen
 wolergehen reichlich gesegneten

Neuen Jahres

Diese Landtages Prediat /

Zu bezeugung herrlicher danckbarkeit vor vielfaltig ver-
 spürte Gn. Erweisung und Wolthaten

Dero Hochw. HochE. G. G.

unablässiger Vorbitter bey GOTT

Johannes Olearius D.



I. N. I. U.



Wenn der H. König David die sonderbare Herrlichkeit seiner Residenz Stadt Jerusalem beherriget/wie sie gebauet sey eine Stadt da man zusammen kommen sol / zu predigen / zu dancken / und zurichten/ so hebt Er mit diesen denckwürdigen Worten an seine Freude an tag zu geben un spricht: Wünschet Jerusalem Glück / Es müsse wolgehen/ denen die dich lieben/ Es müsse Friede sein inwendig in deinen Mauern/und Glück in deinen Pallästen/ Ps 122.

v. 6-7

Wie Er nun damit die ganze werthe kirche/ als das geistliche Jerusalem/ ansiehet / also hat auch ein jedes wahres gliedmaß derselben ebenmäßiges wünschtes sich gläubig anzunehmen / Absonderlich auch diese Fürstl. Residenz Stadt Halle/ als welcher der Herr Lutherus selbst das zeugnis gegeben/ das sie GOTT'S Wort lieb habe/ welche auch GOTT Lob/ eine Stadt ist gebauet/ zu predigen/ zu dancken und zu richten/ da auch noch diesen tag die Stände des löbl. Primat: und Erbstifts bey angesteltem Landtage einmüthig zusammen kommen/

Dannhero wünscheten wir auch derselben Glück/ und wolergehen allen denen / so sie lieben/ Es müsse wolgehen allen hier versamleten Hohen und Niedrigen Personen /

A. U. G. Es



Es müsse wolgehen beyr anfang / fortgange und aus-
 gange dieses L. Neuen Jahres / Allen im Lehr- wehr-
 und Mehr Stande lebenden / Es müsse wolgehen allen ge-
 gegenwärtigen löbl. Ständen / des ErzStifts Magdeburg /
 Es müsse wolgehen allen die Gottes Ehre / seiner Kir-
 chen wolstand / und des allgemeinen Vaterlandes woler-
 gehen herzlich suchen / und also dieses Landtages anfang /
 fortgang und ausgang von GOTT gesegnet sein ! Inmassen
 wir vor dieses mahl im Namen des Allerhöchsten alhier versam-
 let / zu solchen zweck eines GOTT wolgefälligen Landta-
 ges wunsches beschreibung / versicherung und er-
 folgung anzuhören / Welches / das es dem Allerhöchsten zu
 schuldigen Ehren / uns aber allerseits zu erlangung zeitliches und
 ewiges wolergehens gereichen möge / wollen wir uns herzlich
 demütigen / und im Nahmen Jesu Christi um beystand des
 Heiligen Geistes beten ein andächtiges Vater unser.

Text, aus dem 85. Psalm v. 9 10 11.

Ach / das ich hören solte / das GOTT
 der HERR redet / das Er Friede zusag-
 te seinem Volck / und seinen Heiligen / auf
 das sie nicht auf eine thorheit gerathen /
 Doch ist ja seine hülffe nahe denen / die
 Ihn fürchten / das in Unserm Lande Eh-
 re wohne /

Das

Das Güte und Treue einander begegen /
Berechtigkeit und Friede sich küsse.

161. 160
322.

Eingang.

Nach dem der Allerhöchste seine Verheißung dem Könige David erfüllet hatte / und sein Sohn Salomo auf dem Väterlichen thron saß / daher die Wichtigkeit seines Regentenampts beherzigte / und dabey die Nothwendigkeit Göttlicher Hülffe verspürte / wiederfuhr Ihm nicht allein die Glückseligkeit / das Ihme der grundgütige GOTT selbst freudig zu bitten / was Ihm beliebte / frey stellte 1. Reg. 3. 5. und sagte: Bitte / was Ich dir geben sol: Sondern der Heilige Geist regierte auch sein Herz und Mund mit solcher Vorsichtigkeit / das Er sich erinnerte / mit gläubigem Herzen / welchemassen der grundgütige GOTT an seinem Vater grosse barmherzigkeit gethan / und deren fortstellung seinem Sohne verheissen / darum hielt Er nach seines Vaters Exempel Psalm 27. dem Gnädigen und warhaftigen GOTT sein Wort vor / Ihr sollt mein anlich sehen / und bat getrost / weil Er nicht weder Ausgang noch Eingang wüßte / Er wolle Ihm geben Ein gehorsam Herz / sein volck zu richten / und zuverstehen / was gut und böse ist / und bitte also *Obedientiam respectu Dei, & Prudentiam respectu officii*, Ein Gehorsames Herz gegen Gott / un ein verständiges Herz zu seinem Ampte / *Cor audiens*, wie es in der Heiligen Sprache lautet **A** **U** **W**

1. Reg. III. 9.



von Welches dem antrieb und wort des Heiligen Geistes gehorsamlich folge und allerding thue nach dem Gesetz des HERRN Jos. 1. 7. (Weil solche Leute weißlich und glücklich handeln Luther. glos.) Et Cor intelligens, prudens & ac re ad judicandum, *Et ad distinguendum accuratè inter bonum & malum* Und ein verständiges Herk / wie es die Chaldaische Bibel gar schön erkläret / welches gar genau und eigentlich guts und böses unterscheiden könne.

Dieses ist ein schöner denckwürdiger wunsch vor alle Regenten / ja auf gewisse masse vor alle Christen / denn bedencken wir die iltigen wunderbaren zeiten ins gemein / So gehen zwar bey erblickten frieden der meisten weltkinder vota und gebet dahin / das ihre kammern mögen voll sein / das kein schade / kein verlust noch klage auf ihren gassen sey Psalm. 144. oder wie es Luther in marg. erkläret / das sie kein unfall / seuche / plage / treffen / Sondern alle gnung haben / sicher und frölich in aller fülle leben / und sagen / Wol dem Volck dem es also gehet: Allein der Heilige Geist wil zu förderst das man also sage: **Über Wol dem volck / des der HERR ein GOTT ist.** Und erinnert damit / das solche Weltwünsche ebenmäßige antwort zugewarten / als die Mutter der kinder Zebedei samt ihren Söhnen / Ihr wisset nicht / was ihr bittet Matth 27. 22. geheiliget werde dein Name / dein Reich komme / dein Wille geschehe / muß vorhergehen / alsdenn wird es mit dem täglichen brod auch seine richtigkeit haben / und denen so am ersten nach dem Reich GOTTES trachten und nach seiner gerechtigkeit / auch alles andere zufallen / oder als eine zugabe mit geschencket werden Matth. 6. Be=

Bedencken wir den heutigen Landtag insonderheit/
 so ist Er ja der Erste nach Publicirter Kirchen-Policey
 und Proceß-Ordnung/und also glückseliger/als alle vor-
 hergehende in hundert und mehr Jahren gewesen / Er ist
 der Erste nach angestellten allgemeinen Buß-Bet und
 Fasttage/ da am 15. Decembris nechst abgewichenen 1652.
 Jahres im ganzen ErzStifte/ ja im ganzen NiederSäch-
 sischen Creyse auf einmal und zu einer zeit / so viel hundert
 tausend menschen zu GOTT herzlich geseuffzet und ge-
 ruffen / Er wolle seinen gerechten zorn und straffen/ so
 uns noch über dem haupte schwebet/ und wir hin und wieder
 an unsern bedrängten MitChristen albereit sehen / Väterlich
 abwenden/ und insonderheit bey angehendem Reichstage
 zu Regensburg/ die Herren der Nothen Häupter also
 regieren / das Sie/was zu seines allerheiligsten Nahmens Eh-
 re / seiner Kirchen trost und ruhe / der betrübten herren gewis-
 sens freyheit / auch unsers allgemeinen L. Vaterlandes bestän-
 digen Friede/ruhe und Wolfarth gereichet/Christlich beher-
 zigen/ fleissig berathschlagen/ auch glücklich schliessen/
 und ins werck setzen mögen/

Daher auch wol manch
 Christliches Herz mit Paulo sagen möchte/ Wir wissen
 nicht was wir beten sollen/wie sichs gebürt Rom 8. 26

Allein der Heilige Geist hilft unserer schwachheit auf /
 und lehret uns in dem Heiligen Vater unser den rechten me-
 thodum, und wie wir zuförderst auf Gottes Ehre/ hernach
 aufs zeitliche zu sehen / Er weist uns an dem angeführten
 exempel Salomonis ein schönes Compendium, wie wir sol-
 len von dem Allerhöchsten bitten/ **Ein gläubiges gehorsames**

in: S Herz/ welchem der Himlische Vater nichts versagen/
 wil Matth. 6. Und ein verständiges Herz/ das mitten
 unter den Scorpionen Ezech. 2. Weise klug und vorsichtig
 sey Matth. 10. Und sich nicht einbilde / als sey der Sathan
 oder seine werckzeuge frömmere worden / Er weist uns in ihm
 verlesenen Worten des 85. Psalms ein schönes formular oder
Exemplum eines **G D T** Gefälligen Landtages wun-
 sches / Und zwar desselben

I. Denckwürdige beschreibung

II. Unfehlbare Versicherung

III. Freudenreiche Erfolgung

Christus **Jesus** / in welchem alle Verheissungen **Gottes** sind
 ja und Amen / regiere unsere Herzen mit seinem heiligen Gei-
 ste / und gebe glücklichen anfang / fortgang und aufgang zu sei-
 nes allerheiligsten Namens Ehren und unserer Seligkeit Amen!

Erklärung

Wollen wir nun von dem Allerhöchsten erhalten Fried im
 Lande / Glück und Heyl in allem stande / so haben wir nach un-
 sers texts anleitung zu erwegen

I. Votum

Die denckwürdige beschreibung

Eines **Gott** wolgefällige Landtages wun-
 sches / und dabey

I. Wer denselben gethan oder uns zu thun vor-
 geschrieben / nemlich der Heil. König David / aus antrieb des
 Heiligen Geistes. Hera

Herz Osiander schreibt in seiner erklärang gar schön und nachdencklich über diesen text: So viel man aus allen umständen dieses Psalmen abnehmen kan/so istis zur selben zeit/als er gemacht worden / sehr übel gestanden in der Kirchen **G** **O** **T** **T** **E** **S** / im weltlichen Regiment / und auch in der Haushaltung / also / das damals wenig taugliche und reine Lehrer Göttliches worts gewesen/welche das betrübte Volck recht hetten trösten mögen/ Im weltlichen Regiment hat sich grosse unruhe erhoben/und ist gros mißtrauen unter den Leuten entstanden/ In der Haushaltung Fehljahr und mißgewächs am Getreide / welches alles anzeigungen gewesen / das **G** **O** **T** **T** **E** **S** hoch über sein Volck erzürnet sey. **E** **n** **n** **a** **c** **h** bittet die Christliche Kirche in diesem Psalm **G** **O** **T** **T** **E** **S** den **H** **E** **R** **R** **E** **N** / das **E** **r** von seinem Zorn gnädiglich ablassen/durch sein wort wiederum mit seiner kirchen gnädig und freundlich reden / im Weltlichen Regiment ruhe und Friede verleyhen / auch den zeitlichen Segen ihnen wieder zu stellen / und die theurung abwenden wolle / damit sein Volck in guter ruhe ein ehrlich Gottselig leben anrichten und führen möge. Diesen Psalm sollen wir uns nütz machen / so oft entweder eine oder mehr obgedachter plagen die Kirche **G** **O** **T** **T** **E** **S** drücken und beschweren.

Ob dieses iho nötig sey/wird niemand leugnen mögen/ So da fleißig bedenckt / wie auch zu dieser zeit im Lehrstande hochschädliche Schilmata und trennungen/ Erbärmliche Apostasia und abfall grosser Herren/dergleichen wol in hundert Jahren nicht gehöret/überhand nehmen/wie der Atheismus und Epicureismus so gar gemein / das auch die liebe Religion bey vielen nur ein prätex, und eufferlicher deckmantel

B tel

n/
ten
ig
an
ho
der
n-

ind
hei-
sei-
en!

im
un-

nd-
vor-
des
Hera

tel / ja ein Bild ohne wesen ist / wie so gar wenig des Sathans Reich ernstlich widersprechen / und die / denen es doch wol am meisten gebürete / nicht gern daran gedenccken / aus furcht / es möchte gefahr / ungemach und fränckung zeitlicher glückseligkeit drauf erfolgen / Ja / wie der Gerechte GOTT seinen Vorrath der Erfahrenen arauen Häupter hin und wieder bisher sehr dünne gemacht / das es leichtlich dahin kommen könnte / was Lactantius von seinen zeiten meldet lib. 5. Instit. c. 2. Quia defuerunt apud nostros idonei peritiq; Doctores, qui vehementer, qui acriter errores publicos redarguerent, qui causam omnem veritatis ornatè copiosèq; defenderent, provocavit quosdam hæc ipsa penuria, ut auderent scribere contra ignotam sibi veritatem.

Im Wehrstande mangelt's auch nicht an unzähllicher gefahr / an krieg und kriegs geschrey / das wir wol sagen möchten / Mediâ Pace in bello sumus, Mitten wir im Frieden sind mit dem krieg umfangen / was der Türck und andere im Sinn haben / ist vor augen / die liebe Gerechtigkeit sauset / und ist fast Invisibilis, Rara avis in terris nigroq; fimillima Cygno.

Im Hausstande will fast aller segen verschwinden / mißwachs / abgang der nahrung / Mißhuse / uñ wasser schaden / Feuersbrunsten und ander unglück ist gar gemein.

Weil denn ebenmässig unglück vor augen / so ist's auch hochnötig / das wir verlesenen wunsch Davids aus seinem 88 Psalm auch zu diesem mahl wiederholen.

II. Was wünschet Er aber? Ach das ich hören solte / das GOTT der HERG redet Vulgat: in me LXX sv ἐμοί, und sehen also hinzu / in mir / welches doch in der

Heiligen Hebr. Sprache nicht zu finden/ Als begehrte David/
 Das El Jehovah, **GOTT** Vater/Sohn und heiliger Geist/
 Der mächtige **GOTT**/in seinem Herzen durch ein unmittelbares
 einsprechen reden möchte/und weil der Geist des **HERRN**
 durch ihn als einen Propheten geredet 2. Sam. 23. ver-
 meinen die Weigelianer/Enthusiasten und ihres gleichen auch
 heutiges tages ihre entgröbung/ verwunderung/ studierung/
 vergeisterung/und der Heiligen Schrift wiedrige offenbahrung
 daraus zu behaupten/aber vergeblich/denn **GOTT** hat am letzten
 zu uns geredet/durch den Sohn Hebr. 1. den sollen wir in seinem
 Wort hören Matth. 17. und an Mose und den Propheten uns
 begnügen lassen Luc. 16. So gar das auch ein Engel/so ein
 anders predigen wolte/ müste verflucht sein Gal. 1. welcher
 Ehrentitel auch dem Hellschen Geist/so sich in einen **En-**
gel des Lichts zuverstellen pfeget/ billich/ samt allen seinen
 verfluchten Nachfolgern bleibt Matth. 25.

Wir hören/ **GOTT** Lob/ noch täglich/ das **GOTT**
 der **HERR** redet/wann wir mit freuden in das Haus des **HERRN**
 gehen Psalm. 122. und das unsere freude ist/das
 wir uns zu **GOTT** halten Psalm. 73. in dem wir sei-
 nen Göttlichen Sendbrief an alle menschen/wie Gregorius M,
 die Heilige Schrift nennet/ tag und nacht lesen Psalm. 1. und
 daraus zur seligkeit völlig unterrichtet werden können 2. Tim-
 3. denn wann wir beten/so reden wir mit **GOTT**/ wann
 wir aber sein H. Wort lesen/so redet **GOTT** mit uns
 wie Augustinus erinnert/ und weist uns alda seine Göttliche
 Residenz und wohnung in einem glaubigen Herzen Joh. 14.
 Seine Hof Capell und Predigstuel/ darauf **GOTT** der
 mächtige selbst redet Psalm 50. sein Consistorium, da alle

Streitige Kirchensachen verglichen werden nach seiner unwandel-
 baren regel Gal. 6. seine geheime Rat stuben / darinnen
 wir sehen die heimliche Weisheit / Psalm. 51 von unserer selig-
 keit: Joh. 3. seine vortrefliche Kunnstammer / da seine über-
 schwengliche thaten und wunder / sonderlich aber das unbegreif-
 liche Kunststück / aus einem armen Sünder ein Kind Gottes
 zu machen / anzutreffen Rom. 3. seine erfreuliche Audienz-
 stube / da Er höret / und thut / und giebt was die Gottfürchti-
 gen begehren Matth. 5. Psalm 145. Joh. 10. seine wolbestalte
 Kentsammer / da die rechnungen und schulden eingeso-
 dert / eingebracht / oder nach befindung erlassen werden / Matt. 18.
 Luc. 16 Sein herrliches Zeughaus / mit wehr un waffen / wie-
 der alle list und gewalt des Sathans wol versehen Ephes. 6.
 Seine unüberwindliche Bestung Prov 18. Matth. 16.
 Sein unerschöpfliches Provianthaus / darinnen alle gute
 und vollkommene gaben Jac. 1. allezeit das tägliche Brodt und
 alle notturft Leibes und der Seelen zu erlangen Matth. 6. Sei-
 ne schöne Hoffordnung / Eben mit dem maß / da ihr mit
 messet / wird man euch wieder messen / Luc. 6 und dergleichen /
 Verlanget nun die menschen grosser Herren irdische herrligkeit
 in erwehnten stücken zu schauen / und sie selbst davon reden hö-
 ren / ja ihre Majestät daraus zu erkennen / so ist ja viel billicher /
 ja erspriesslicher und seliger / das man die Herrligkeit des Herrn
 aller Herren und Königes aller Könige 1. Tim. 6. in seinem ge-
 offenbarten Wort mit freuden erforsche / und Ihn täglich da-
 rinnen reden höre Psalm. 1.

III. Warum sehnet sich aber David so herzlich darnach
 zu hören das GOTT der HERREN rede? Quia loquetur
 pacem.

330.
pacem sagt Er / weil seine wort lauter Friedenswort sein
den Frommen Herzen / wie dann der Herr Lutherus Tom. 7.
Ienens fol. 216. a selbst diesen text also anführet aus dem Hebr.
Ach das ich hören möge / was **GOTT** der Herr redet /
Denn Er wird Frieden zusagen seinem Volck / Gleich
wie ein unterthaner zu seiner Obrigkeit sich iederzeit alles gutes
versiehet / und deren reden erfreulich sich einbildet / wie um sol-
cher freundlichkeit willen / der Keyser Titus Deliciae generis
humani, oder der menschen Lust und freude genennet
ward.

Es findet sich aber alhier I. Subjectum de quo Wo-
von dem **GOTT** zu reden pflege / das heist / mit einem wort /
FRIDE / **וְשָׁלוֹם** welches in der Heil. Sprache alle
zeitliche und ewige / Leibes und Seelen wolfarth
begreift / das man wol deß Mimi wort verändert davon brau-
chen könnte: *Dixeris bona cuncta, si pacem dixeris.*

Sintemal darunter begriffen 1. der Geistliche II. der
zeitliche III. der Ewige Friede / wie solches die Himli-
schen Herolden / bey der geburt des Ewige Friede Fürstens
Esa. 9. freudig verkündigten / und nechst **Gottes Ehre** /
den Frieden auf Erden / mit **GOTT** und menschen setten
Luc. 2. Uns zu erinnern / das das rechte Instrumentum Pa-
cis immutabile & perpetuum **GOTT** voran setze /
und wañ wir mit demselbē den geistlichen gewissens Frieden
haben Rom 5. so könne und wolle Er auch unsern gränke
Friede schaffen Psalm. 147. und endlich mit Simeone / in
Frieden zur ewigen Freuden hinfahren lassen / Luc. 2.
Und dessen erinnert uns das allgemeine Kirchengebet / das

B iij

GOTT

GOTT geben wolle seinen Dienern Friede/welchen die Welt nicht kan geben/Dessen versichert uns auch der Sohn Gottes Joh 14. und spricht Meinen Frieden gebe ich euch / nicht gebe Ich euch wie die welt gibt / welche manchmal einen umgekehrten Frieden giebt/in dem sie das Quære primum regnum Dei. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes Matth 6. gern umkehret/und sagt. Quarenda pax primum, regnum Dei post pacem. Vor welcher Sünde sich unsere Gottselige Vorfahren ernstlich hüteten/und sagten/wie Sleidanus meldet / bey dem Augsburgischen Reichstage Anno 1555. Illos proderemus, qui propter eandem religionem nobis commendatissimi esse debebant, Wir würden die gleichsam Verrathen und unverantwortlich verderben lassen/welche um der Glaubensgemeinschaft willen/von uns am allermeisten solten in acht genommen werden/davon auch der Herz Lutherus in der Passionpredigt von Mathei Ohr/und Petri schwerd gar schön schreibet: Weltliche Obrigkeit ist schuldig/**GOTTES** wort, und die rechte kirche zu schützen / denn **GOTT** hat sie nicht allein als Sewhirten gesetzt / den unterthanen das leibliche leben und futter zu schützen/sondern zu förderst **GOTTES** Ehre und Erkänntnis im menschlichen geschlecht zu erhalten/ob dem rechtē Gottesdienst zu halten zc. Auf das man uns nicht möge beschuldigen/ Wir haben auf gunst/Friede und anders/mehr/denn auf **GOTTES** wort/ und der unterthanen Heil und wolfarth gesehen zc. Denn der Höchste **HERR** im Himmel hats verboten / und heist **GOTT** geehret/und sein wort gepreiset/wo man Friede

de

de/ Menschen gunst/ und anders ehe in gefahr setzet/
 denn das man wieder Gotteswort etwas solte billigē/
 So gieng es auch dem Jüdischen volck/ von welchen Jeremi-
 as meldet: Dicunt pax pax, & non est pax cap. 8. 11. denn
 weil der erzürnete Haus-HERR nicht zuvor versöhnet war/ so
 half es nicht/ ob sein Jhm ungehorsames volck mit hindansetzung
 seines Evangelii gleich noch so embsig nach Frieden trachte-
 te/ Matth. 22 wie dieses Propheten geschichte zur gnüge aus-
 weisen/ Ja es hat S. Paulus fast eben diese wort von den letz-
 ten zeiten mit einer ernstern warnung angeführet 1 Thessal
 5. 3 wenn sie werden sagen/ Es ist Friede / es hat keine
 fahr/ so wird sie das verderben schnell überfallen /
 gleichwie der schmerz ein schwanger Weib/ und werden
 nicht entfliehen.

Und das hat auch König David alhier gar genau in
 acht genommen/wann Er weist 2. Obiectum Cui und spricht
 GOTT werde Frieden zusagen nicht Gottlosen/ unge-
 horsamen / ungläubigen / sondern seinem Volck / seiner kir-
 chen und seinen Heiligen דִּיּוֹן activè & passivè, Bene-
 ficiariis, die von GOTT aus lauter gnade und barmherzig-
 keit mit wolthaten gecrönet werden/ und sich hergegen als die
 kinder des gutthätigen himlischen Vaters gegen andere liebeich
 und gutthätig erweisen Psalm. 4/ 4 32/ 6. 12/ 2 Welches unser
 Heiland selbst nachdencklich erinnert/wann Er die nachfolge
 seines grundgütigen himlischen Vaters von uns begehret Mat.
 5. 44.

Und also wird III. Periculum eine sonderbare gefahr
 abgewendet/damit das volck Gottes nicht auf eine thor-
 heit

n die
 ohn
 e ich
 nch=
 ua-
 nach
 ua-
 wel-
 hute-
 schen
 er c-
 ebe-
 rant-
 schaft
 wer-
 t von
 Belt
 o die
 ht al-
 leben
 hre
 b dem
 uns
 Frie-
 / und
 n der
 heist
 Frie
 de



heit gerathe **החוס** und des wahren **Gottes** vergesse / wie eben darumb die Abgöttischen leute narren und thoren genennet Jerem. 10. 8. und im 49. Psalm. v. 12. die thoren und narren den Weisen entgegen gesetzt werden / daher es der Herr Luth. am rande beydes zusammen gefasset / wann er sagt: Das sie nicht zu lezt verzagen / oder ungedültig werden / und **GOTT** lästern / wie der grossen Heiligen / Hiobs, Jeremiae, und andere Exempla außweisen / denn das menschliche hertz ist trozig und verzagt Jerem. 17. Wans übel gehet / sagt Luth. marg. h. 1. so ist eitel verzagen / Wenn wol gehet / so kans niemand zwingen / noch halten in seinem muthwillen / Höret kein straffen 2c. weiß sich auszudrehen / und zu schmücken / auch wieder **Gottes** wort. Aber doch hilfts nicht. Auf deutsch sagen wir / Es ist ein verzweiffelt böse ding um ein Hertz / Es kan weder gutes noch böses ertragen.

Wolan / iederman wündschet von herten auch unter uns Ach das ich hören solte / das **GOTT** der **HERRE** redet / das Er friede zusagte seinem Volck / und seinen Heiligen / By so müssen wir auch also leben / das wir **Gottes** Friedenspredigt gern hören Psalm 95. und als kinder **Gottes** heilig darnach leben / damit nicht Jüden Türcken und Heyden mit eufferlichen groben Sünden von den Christen übertroffen werden / und der Gerechte **GOTT** sein heiliges Wort den undanckbaren entziehe.

Wie darüber ein bedrengeter Christ aus Praga nachdencklich folgende wort / welche ein Gottseliger Theologus D. P. R. Anno 1623. in offenem druck zu dieses Landes warnung wieder-

derholet / geschrieben: Setten wir iht nur die Predig-
 ten / die von vielen bey euch verseumet worden /
 und man sie gleichsam unter die tische auf die Erden fallen laß /
 das ist / noch im anhören nicht drauf achtung giebt /
 wie wir auch vor diesem gethan haben / und darum Euch
 warnen! dencket / wie es uns schmerzen muß / wann wir
 unsere Kirchen gesperrt sehen / das sie iht verriegelt / und
 versiegelt sein / und so gern hinein wolten / kan uns aber
 nicht so gut werden / und fräncket uns / das wir sie offen
 gehabt / und oft vorüber oder neben hin sind gangen /
 wie die kinder oft hinder der Schulen pflegen hinzu gehen:
 Ja es betrübet uns / das wir es mit sündigen verseu-
 men / und undanckbarkeit verschuldet haben!

Wo fern wir aber als Gottesvolck und seine Hei-
 ligen / Ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die Ihm
 gefällig ist Luc. 1. So werden wir auch des Geistlichen / Zeitli-
 chen und Ewigen Friedenswunsches gewehret werden /
 Inmassen in unsern text folget

II. Fundamentum

Die unfehlbare versicherung.

Doch ist ja seine Hülffennabe denen die Ihn fürch-
 ten. Dabey zu mercken

1. Wem solche geschehen / nemlich nicht den Gottlosen /
 sondern den Gottfürchtigen / welche das erste Gebot / als
 den grund der wahren Gottseligkeit / fleißig üben / und Gott
 über alle dinge fürchten / lieben und vertrauen / daher Ih-
 nen

E
 nen

/wie
 t ge=
 und
 s der
 sagt:
 ver=
 gen/
 das
 sans
 eñs
 lten
 sich
 tes=
 /Es
 gu=
 uns
 RR
 sei=
 s wir
 d als
 üden
 von
 Ste
 denck=
 P.R.
 g wie=
 der=



men die Furcht des **HERREN** ist der Weisheit anfang **Psalm** 111. und empfinden in der that/was **Sirach** c. 34. 16. sagt: **Wer den HERREN fürchtet/der darf für nichts erschrecken / noch sich entsetzen/denn Er ist seine zuversicht / wie denn auch alhier folget.**

II. Was sich denn die Gottfürchtigen zu getrösten / nemlich der gegenwertigen hülfte **συνήπιον LXX.** **was** das **Heyl** unsers **Gottes/Christus JESUS /** dessen **Nahme** von solchem wörtlein herkommt/das rechte **Cornu Copia**, das **Horn** des **Heyls** **Luc. 1.** sol mit seiner güte **gna-** **de** und **barmherzigkeit** **Leib** und **Seel** erfreuen / das man mit **David** sagen könne/**Mein Leib** und **Seel** freuen sich in dem lebendigen **GOTT** **Psalm. 84.** der nicht ferne sondern **Nahe** ist **in medio** **Mitten** unter uns/wenn wir in seinem **Nahmen** versamlet seyn **Matth. 18.** ja **mitten in uns** als in seiner **Wohnung** **Joh. 14.** als das **Hertz** im menschlichen **leibe/welches** daher seinen **Nahmen** hat/mitten in seiner **Resi-** **denz** zu befinden / ja wie ein **Freund** mit seinem **Nechsten** **Psalm. 15. 3.** vertraulich und behülflich umgehret/**Also** wil unser **Goel** und **nechster** **Blutsfreund** **Christus** **Job. 19.** **Ben** **uns** sein in der **noth** **Psalm. 91.** ja bey seiner ganzen werthen **Kirchen /** davon der **46. Psalm** sagt/**GOTT** ist bey **Ihr** **Drinnen /** **Gott** hülfte ihr frühe / **darumb** wird sie wol bleiben.

Das mögen ja wol glückselige Leute sein/möchte iemand sagen/und demnach / weil wir **Gottes** volck sein/so wirds keine **noth** haben/so wirds unrecht sein/das man die **kinder Gottes/die** getauften **Christen /** die seligen leute mit **Geses** predigten beschweret / das man zur **Busse** vermahnet/und mit besorg-

167
336.
lichen straffen Gottes die Leute schrecket. Seine hülffe
ist nahe denen die Ihn fürchten. Ja wol mein
lieber Christ/ ist die hülffe des HERREN nahe/ denen die Ihn
fürchten/ Wo ist aber die wahre furcht Gottes heutiges ta-
ges? Möchte man nicht mit Diogene ein Liecht und leuchte
nehmen am hellen tage/ und wie Er/ sagen Homines quæro,
oder vielmehr Christianos quæro, Ich suche unter der gros-
sen menge der übertünchten Gräber und MaulChristen recht-
schaffene Gottfürchtige herzen/ welche leider sehr abgenom-
men haben/ und wenig worden seind Psalm 14. denn es
ist vielen leid/ das sie es nicht ärger machen können/
wie Jeremias von seinen zeiten klagt c 9. 5 In Sodom und
Gomorrha sind das zehende theil nicht so böse gewe-
sen/ als ist Deuschland ist/ möchte man wol mit Lu-
thero sagen aus seinem Sermor. das man die kinder zur Schu-
len halten soll/ denn sie haben. Gottes Wort und Predigamt
nicht gehabt/ So haben wirs umsonst/ und stellen uns /
als die da wolten/ das beyde GOTT/ sein Wort/
alle Zucht und Ehre unterginge / Es bleibt leider
war/ was Lutherus in der Vorrede über den Propheten Jere-
miam schreibet/ das gemeiniglich ie näher die straffe ist/
ie ärger die leute werden/ und iemehr man ihnen predi-
get/ ie höher sie es verachten. Das man greift / wenn Gott
strafen wil/ das Er die Leute verstocken lest/ auf das sie ja
ohne alle Barmherzigkeit untergehen/ und mit kei-
ner Buße Gottes Zorn versühnen. Also gehets auch ist
allenthalben/ Nu das ende der welt herzu tritt/ wüten und toben
die Leute wieder GOTT aufs aller greulichste; lästern und ver-
dam-

dammen Gottes Wort/das sie wissentlich erkennen/ das es
 Gotteswort und die Wahrheit sey/daneben/so viel greu-
 licher zeichen und wunder erscheinen / beyde am
 Himmel/ und fast an allen Creaturen/ die Ihnen
 schrecklich dreuen/ und ist auch wol so eine böse jäm-
 merliche zeit/und noch ärger/den Jeremias zeit. Weil
 denn die bößheit täglich zunimt/wie kans denn möglich sein /
 das Gottes zorn und strafen abnehmen? Denn ihrer
 Sünden sind zu viel/und bleiben verstockt in ihrem unge-
 horsam sagt der Allerhöchste Jerem. 5. 6. Wie sol Ich
 dir denn gnädig sein? Weil mich deine kinder verlassen
 und Ich solt sie um solches nicht hein suchen spricht der
 Herr / und meine Seele solt sich nicht rächen an solchem
 Volck wie dis ist?

Ich forge/wir versuchen Gott zu hoch/schreibt aber-
 mal Lutherus in der Vorrede über den CXL. Psalm. Tom. 5.
 Jen. G. f. 203. und werden Ihm keine ruhe lassen mit reizen/
 erzürnen und erbittern/bis das Er müsse lassen ein wetter
 über uns gehen/und wie sol und kan Er auch anders
 thun/der liebe Gott? Es ist kein hören noch sehē/
 Es hilft kein lehren noch beten/kein vermahnen/kein bit-
 ten/kein flehen/keine demuth/ keine gedult/ kein dreuen/ kein
 wunder/kein zeichen. Wir zwingen Gott zum
 zorn mit aller gewalt/ und wollen schlecht Ihn nicht lassen
 gnädig sein/wie gern Ers auch thäte. Das ich warlich
 den lieben Vater nicht kan verdennen/das Er uns einmal ei-
 ne redliche staube gebe/ es wil doch nicht anders sein / unsere
 sünde und undanckbarkeit ist zu reif und übermacht.

Zu.

Zu wünschē were es/ das man diese und andere cru-
 ste wort heutiges tages zu wiederholen nicht ursach hette / so
 würde auch das Gebet im allgemeinen wolstand nicht
 also zu rücke prallen/ wie der Herr Lutherus schon darüber ge-
 klagt/ Weil aber Himmel und Erden/ die tagliche erfah-
 rung/ ja unser eigen gewissen ein anders bezeuget / so wirds bey
 der unfehlbaren regel und ausspruch des Göttlichen worts blei-
 ben/ Jerem. 28.9 Wann ein Prophet oder Prediger vom Friede
 (von guter zeit/ bey noch wehrenden großen Sün-
 den des Volcks) weissaget/ denn wird man kennen/ ob Jhu
 der HERR warhaftig gesand hat/ wenn sein wort erfül-
 let wird/ Denn es sind gewis falsche Propheten
 welche leiblich trösten/ so doch die Leute böse sind
 sagt Lutherus daselbst am rande/ Es seind gewis falsche Ein-
 bildungen/ das wir uns keines unglücks zu befahren/ weil die
 erschrecklichen warnungen Gottes viel ein anders bezeugen/
 Was wir im abgewichenen Jahre von Blutzeychen und an-
 dern hin und wieder gesehen/ ist bekant/ So fünckeln
 auch noch vor unsern augen die betrübten stralen des im De-
 cembri nechst abgewichenen Jahres erschienenen Cometen /
 welcher nach Alstedii rechnung nunmehr der hundert und
 fünf und funfzigste ist unter denen/ die sonderliche bedeu-
 tungen gehabt/ davon der Hochberühmte Mathematicus
 Herz D. Laurentius Eichstadius unlängst nachdencklich ge-
 schrieben: Planè existimo, fuisse Cometam suo motu Co-
 metæ An. 1618. non ab similem. DEUS tristis eventus,
 quos plerunq: hujusmodi nova coeli Phænomena, quoad
 bella, pestem, famem, ventos, mortemq; minacem attulisse
 observatum est, clementissimè avertat & prohibeat,
 C iij und

Zu



Und demnach sich nicht unterfangē wolle/vermessentlich/wie an-
 dere vorzugebē/Es habe sich Deutschland nichts böses da-
 her zubeforgē, Sondern Er wünschet vielmehr/das der Al-
 lerhöchste Krieg/pest/hunger/Sturmwinde und To-
 des alle/dergleichen sonst auf Cometen oftmals erfolget/in
 gnaden abwenden wolle Es sol ja billich unvergessen sein/
 wie Anno 1618 des schrecklichen Cometen erscheinung von den
 meisten wenig geachtet/wie getreue Lehrer und Prediger fleißig
 von sicherheit abgemahnet/wie der Fürstl. Hofprediger
 Herr D. Paulus Röberus Sel. Anno 1623 in einer gedruck-
 ten Landtagespredigt auch unser L. Vaterland herlich
 gewarnet/ und in deren Vorrede Luthert gedanken von Co-
 meten/ der Böhmen strafe wegen Gottloses lebens/der Stadt
 Ninive untergang wegen überhäufte sünde angeführet/ mit
 beygefügt denckwürdigen worten: So einige Vermuthung
 gelten sol/ so ist dieses die allerstärckste/ das unser liebes
 Land auch eine grosse strafe noch auszustehen/ Au-
 dieweil die bösen Conjunctiones und überhäuffung der
 Sünden sich wenig endern/und die menschen aus benach-
 barten Schaden und allbereit herzunahenden straf-
 fen sich noch nicht bessern wollen. Das wurde dazumal
 gehört/ und gelesen/ aber von den meisten in wind geschla-
 gen/ sonderlich/ weil etliche Jahr vorbey giengen/ bis der
 traurige eventus bald hernach Anno 1625 im Octobri dem
 ganzen Lande die erschreckliche Cometen würckung schmerzlich
 zeigte. Ob des izigen Cometen dunckele und betrübte far-
 be/ auch schneller lauf durch Martialische Stern etwas guts
 bedeuten könne denen/so ihn in den Mitternächtigen Landen
 gesehen/ werden verständige Feinde der Sicherheit beherzigen/
 und

und des Hochlöbl. Keyfers Caroli Magni exempel folgen /
 welcher bey eines solchen Sterns anschauen sich betrübte / und
 da Er von seinem Philosopho und Historico dem Eginardo
 des spruchs Jerem. 10.2. erinnert ward: Ihr solt euch nicht
 fürchten für den zeichen des Himmels / Christlich antwortete:
 Non signa, sed signorum opificem DEUM metuo, & veneror,
 quod facessitos hominum sceleribus Reges & populum præ-
 monet, priusquam feriat, ut ad pœnitentiam provocet. Ich
 fürchte mich nicht vor den zeichen / (wie die ungläubigen / unwis-
 senden Heiden) sondern vor dem **HERRN** der zeichen / dem
 gebe ich seine gebührende Ehre / dieweil Er durch der Menschen sün-
 de veranlasser / Herrn und unterthanen warnet / ehe denn Er
 zuschlage / auf das Er sie zur Buße antreibe /

Und das ist auch izo noch der beste und sicherste weg mit wah-
 rer Buße dem Gerechten **GOTT** in die ruche fallen / im **JESU**
 Christi willen gnade und barmherzigkeit suchen / und durch die vor-
 rigen Sünden vorige straffen nicht erneuren / So wird an
 uns auch angezeigte tröstliche verheißung war werden: Doch ist
 ja seine hülffe nahe denen / die Ihn fürchten.
 Wir werden auch empfinden.

III. Eventum

Die freudenreiche Erfolgung

I. Ino gemein / das in unserm Lande Ehre wohne / und nicht
 nur wie ein gast / eine zeitlang / sondern beständig verbleibe / wie
 das wörtlein LXX. *na/ασκννωσας* alhier mit sich bringt / oder wie
 der Herr Lutherus am rande erinnert / daß löblich zugehe / die Leute
 from seind gegen ein ander / in dem die wahre Religion und gut Re-
 giment unter dem ganzen Himmel schön blühet / welches durch
 erhaltung des wahren Gottesdiensts / seines allein seligmachenden
 worts und Sacramenten / auch aufferziehung tüchtiger Leute / zu allen
 Ständen in wolbestalten Schulen erfreulich geschehen kan / oh-
 ne welche keines Landes wolfarth bestehen mag / wie solches aus Lutheri
 Ermahnungen bekant / und zur andern zeit angeführet worden.

Dem Allerhöchsten haben wir es zu danken / da man aus einem
 Closter B. V. in einem Jahr unterschiedliche tüchtige Perso-
 nen zum Kirchendienst und Predigamt dieses Landes nehmen kömme /
 wel-

an
 da
 Al-
 Co-
 / in
 in /
 den
 ifig
 ger
 uck-
 slich
 Co-
 tadt
 mit
 ing
 bes
 Al-
 der
 ach-
 af-
 inal
 chla-
 s der
 dem
 zlich
 far-
 guts
 nden
 gen /
 und



welches bey Menschen gedencen nicht erhörte Exempel billich andern zur löblichen nachfolge vor augen zustellen ist.

11. Insonderheit/das Güte un̄ treue ein ander begegnen/und überflüssig aller orten unter den menschen verspüret werden/gleichwie sie in den wercken des Allerhöchsten / nach Bernhards Erinnerung/ stätig beyammen sein/auch Gerechtigkeit und Friede sich küssen/ und eins dem andern die Hand biete/ nach der Morgenländischen völder brauch/so durch den Kuß ihre liebe und wolgewogenheit anzeigten/wie des verlohrenen Sohns Vater Luc. 15. auch von einander ungeschiede bleiben/Davon in hiebevorgeltener Landtages Predigt Anno 1650. den 4. Decembris mit mehrern gehandelt und erinnert worden/wie ohne Gerechtigkeit kein Friede bestehen könne/un̄ daher hochnötig. das die 1. Gerechtigkeit/deren Nahmen an vielen orten gar ein Cadaver, und Larve oder Deckmantel aller bößheit wird / das es fast kein übelthäter mehr so grob machen kan/welchen nicht loß zu disputiren und das unfrucht zu hegen gewissenlose löse Leute sich unterstünden/mit schuldigen fleiß und ernst in acht genommen werde / Inmassen es auch schon Augustinus zu seiner zeit erkant/un̄ über den 85. Psalm erinnert: Interroga omnes homines, vis pacem? Uno ore tibi respondebit genus humanum: Opto, cupio, volo &c. Ama justitiam, secus te non amabit ipsa Pax, nec veniet ad te. Werden wir angehörter massen auch zu diesem mal um ein gehorsames und verständiges Herz bitten/Eines Gottwolgefälligen Landtages wünschtes denkwürdige Beschreibung/unfehlbare versicherung/und Freudenreiche Erfolgung wol beherzigen/alle sündliche Verhinderung desselben ernstlich abschaffen/un̄ im Rahmen Jesu Christi herzlich seuffzen/

Ach das ich hören solte/das GOTT der HERR redet/das Er friede zusagte ic. So wird Gott unser Gebet erhören/ und väterlich geben/ Friede im Lande/Glück und Hehl zu allem Stande/Es wird wolgehen dem geistlichen Jerusalem und allen die es lieben/Es wird der anfang/fortgang und außgang dieses Landtages gesegnet sein/

Es wird in unserm Lande Ehre wohnen ic.

Damit wir dem Grundgütigem Gott/Vater/Sohn/ und Heiligem Geist/vor diese und alle seine wolthaten lob/ Ehr/ Preis und danck sagen mögen in Ewigkeit Amen. Amen das ist es werde war ic.

So sprechen wir das Amen sein.

Pon Xa 2223, av

ULB Halle

3

004 386 922





Q. K. 136, 5.

Eines **GHZ**
Landtages in
 Denckwürdige Beschreibung
 sicherung und Freudenrei
 Aus dem 85. Psalm
 In einer Landtag
 Bey versammlung der
 Primat: und Erzbist
 Den 19. Januarii A
 In der Fürstl: Magdeb: D
 betrachtet
 von
JOHANNE O
 Fürstl. Magdeb. H

Hall in Sach
 Gedruckt bey Christo

